

Zeitschrift: Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit
Band: 24 (1972)
Heft: 20

Rubrik: Radio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

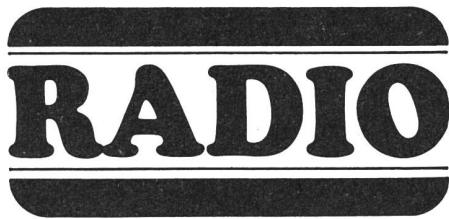
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriminalfilme und Western, also Exemplare ohnehin populären Genres. Aber die Helden sind schwarz. Identifikation ist das Muster, nach dem die Black Movies funktionieren. Filmgesellschaften wie MGM und United Artists haben an dem neuen Kino-Realismus bereits Millionen verdient. Aber die schwarzen Regisseure begreifen zumindest teilweise, dass sie die Gunst der Stunde nützen können. So gründete Ossie Davis das «Third World Cinema», eine Institution, die junge Schwarze in den verschiedenen Sparten der Filmindustrie ausbilden will. Und der Aussenseiter Melvin Van Peebles kehrte Hollywood vollends den Rücken. Er produziert seine Filme mit eigenem Geld und ausschliesslich schwarzen Teams. «Hollywood», sagt er, «will mich nicht, und ich will Hollywood nicht.»



27. Oktober, 20.40 Uhr, DRS 1. Programm

In Persona: Leslie Bricusse

Leslie Bricusse, der 41jährige englische Erfolgskomponist, ist eine der seltenen Ausnahmen in unserer Zeit: Fast immer komponierte und textete er seine Musicals und Songs als Auftragswerke. Vor erst hatte er sich einen Namen als Drehbuchautor geschaffen; von New York aus schrieb er zusammen mit Anthony Newley sein erstes grosses Musical «Stop The World I Want To Get Off». Eine Reihe weiterer Ausstattungsmusicals folgte, dann meldete sich wieder der Film: Für Hollywood bearbeitete er den «Dr. Dolittle», einen Film, der dann auch mit Rex Harrison in der Hauptrolle zu einem Welt-erfolg wurde.

In der Sendung «In Persona» ist mehr über Leslie Bricusse und seine Werke zu hören. Die Ausführenden sind: Rose Brennan, Vince Hill, die «Cliff Adams Singers» und das Orchester David Lindup. Die Übersetzung besorgte Albert Werner.

28. Oktober, 20.00 Uhr, DRS 1. Programm

Gaslicht

Hörspiel von Patrick Hamilton

Das 1938 in London uraufgeführte Theaterkriminalstück wurde durch George Cukors Verfilmung des von ihm frei bearbei-

teten Stoffes im Jahre 1943, mit Ingrid Bergman, Charles Boyer und Joseph Cotten in den Hauptrollen, zu einem Welterfolg. Der Radio-Produktion liegt das weniger bekannte Psycho-Thriller-Original zugrunde. Regie führt Guido Wiederkehr, und die Zweitsendung findet am 30. Oktober, 16.05 Uhr, ebenfalls im 1. Programm statt.

29. Oktober, 17.15 Uhr, DRS 2. Programm

Hohe Politik

Hörspiel von Charles Cordier

Wird die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Amerika – im November dieses Jahres – bei den Kandidaten auch soviel Spannung hervorrufen wie in diesem Spiel bei Frank Powell, dem Kandidaten der Demokraten, und seiner Frau Claudia, die auf ihrer Ranch den Ausgang der Wahlen erwarten, über das Wenn und Aber diskutieren, ihre, nicht immer konformen, Gedanken über die persönlichen Probleme und über das Schicksal des Landes äussern? «Falls Du nicht gewählt wirst», meint Claudia, «so wirst Du, werden wir, frei atmen können. Der andere wird sich damit befassen müssen, seine Landsleute nach Asien in den Tod zu schicken ... der andere wird die Kugel eines Fanatiklers, oder die Bombe eines Bessenen befürchten müssen.»

Rosel Schaefer und Siegfried Wischnewski sprechen die beiden Hauptrollen, James Meyer führt Regie. Zweitsendung: 2. November, 20.10 Uhr, DRS 2. Programm.

29. Oktober, 19.30 Uhr, DRS. 1. Programm

Auf Flügeln des Gesanges

In der Sendung «Auf Flügeln des Gesanges» zeichnen Annemay Schlusnus und Peter Wyss ein eindrückliches Persönlichkeitsbild des vor 20 Jahren in Frankfurt am Main verstorbenen Sängers Heinrich Schlusnus. Man erfährt Aufschlussreiches über den Menschen und Künstler, sein Wesen, Werden und Wirken. Warum er sich zeitlebens weltweiter Berühmtheit und Beliebtheit erfreuen durfte, erhellen die zahlreichen Schallplattenaufnahmen, dank deren uns diese unvergessliche Stimme erhalten geblieben ist. Einige davon werden im Verlaufe der Sendung zu hören sein: Lieder von Felix Mendelssohn, Richard Strauss, Hugo Wolf, Othmar Schoeck und Franz Schubert sowie Ausschnitte aus Opern von Gioacchino Rossini, Giuseppe Verdi und Richard Wagner.

In seinem Buch über die Lieder von Franz Schubert schreibt Dietrich Fischer-Dieskau: «Als der hierzulande wohl populärste unter den Schubert-Apologeten jener

Jahre (1920–1950) muss Heinrich Schlusnus genannt werden, der vor allem über ein bestechend schönes Stimmmaterial verfügte.» Als Interpret von Liedern verschiedenster Komponisten hatte Schlusnus in den Konzertsälen dreier Kontinente immer wieder grossen Erfolg; als Opernsänger wirkte er dagegen fast ausschliesslich in Berlin, das ihm in den dreissiger Jahren eine eigentliche Rossini- und Verdi-Renaissance zu verdanken hatte.

4. November, 20.00 Uhr, DRS 1. Programm

Besondere Kennzeichen: keine

Hörspiel von Rhys Adrian

Einen Sommer lang «spielten» ein junges Mädchen und ein Mann in mittleren Jahren «Kommunikation», ohne zu einer wahren Beziehung zu kommen. Die Spiele spitzen sich zu, verwirren sich, scheitern am – trotz allem Gerede – Ungesagten. Erst durch die Rückkehr an den Ausgangspunkt scheint sich den beiden vereinsamen Menschen eine echte Chance zu bieten. Ingrid Andree und Herbert Fleischmann sprechen die Hauptrollen. Regie führt Fritz Schröder-Jahn.

Rhys Adrian (geb. 1928) gehört neben Mortimer, Pinter, Saunders und Compton zu den bekanntesten englischen Hörspielautoren. (Produktion Südwestfunk.)

6. November, 20.30 Uhr, DRS 2. Programm

T'Innkwisizioon oder Die Inquisition?

1969 brachte Radio DRS im Rahmen des Montagsstudios zum erstenmal drei kurze Dialekt-Hörspiele von Walter Vogt. Der Autor hat nun einen dieser Dialoge, ein Gespräch zwischen Arzt und Patientin in einer Nervenklinik, aus experimentellen Gründen auch auf Hochdeutsch übertragen, und das Radio produzierte mit den gleichen Schauspielern eine hochdeutsche Fassung. Partien aus den beiden verschiedenen sprachlichen Fassungen sowie Gedichte von Kurt Marti, die berndeutsch und hochdeutsch gegenübergestellt werden, bilden die Grundlage zu einem Gespräch über Fragen des Dialekts, an dem sich zwei Autoren, ein Wissenschaftler und ein Radiomitarbeiter beteiligen werden. Joseph Scheidegger führt Regie.

Kennen Sie die Schätze im Historischen Museum von Bern?



Balázs Kapossy

Münzen und Medaillen aus dem Bernischen Historischen Museum

162 Seiten mit über 200 Münzbildern, Texte und Legenden in deutscher und französischer Sprache, laminiertes Pappband, Fr. 28.–



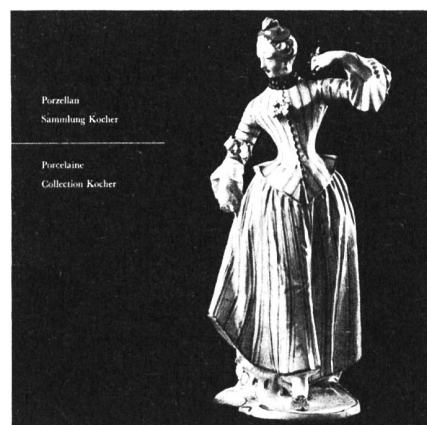
Michael Stettler / Paul Nizon

Bildteppiche und Antependien im Historischen Museum in Bern

56 Seiten, 31 Abbildungen, wovon 7 farbige, laminiertes Pappband, Fr. 22.–



**Verlag
Stämpfli & Cie AG
Bern**



Robert L. Wyss

Porzellan. Meisterwerke aus der Sammlung Kocher

Deutsches Porzellan des 18. Jahrhunderts im Bernischen Historischen Museum.

Texte und Legenden in deutsch und französisch, 216 Seiten, 60 ganzseitige Abbildungen, wovon 8 farbige, laminiertes Pappband, Fr. 25.–

In Ihrer Buchhandlung erhältlich